



BEWERBUNG

ZUR „DIGITALEN BILDUNGSREGION“

August 2019

Impressum

Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land
Bildungsregion
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall
www.lra-bgl.de



Bearbeitung – redaktionelle Verantwortung

Landkreis Berchtesgadener Land
Büro des Landrats / Bildungsregion (Bearbeiter: Katharina Heyking)

Dank

Wir danken recht herzlich den regionalen Akteuren, die mit hohem persönlichen Einsatz und fundiertem Sachverstand das Bewerbungskonzept unterstützt haben. Ohne ihr großes Engagement, stete Unterstützung sowie die tägliche Arbeit in den Bildungseinrichtungen kann ein derartiges Konzept nicht erarbeitet und umgesetzt werden.

Sonstige Hinweise

Wir haben alle aufgeführten Daten, Informationen und Darstellungen nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und geprüft. Es kann aber keine Gewähr für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.

Datum

14. August 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Landrat Georg Grabner	4
1. Einleitung und Zielvision	5
2. Unser Weg zur „Digitalen Bildungsregion“	7
2.1. Übersicht und Zeitplan.....	7
2.2. Umsetzungsplanung	7
2.3. Struktureller Aufbau bzw. Gremienstruktur	8
3. „Leitbild Digitalisierung“ – Grundideen einer „Digitalen Bildungsregion“.....	11
4. Faktencheck „Digitalisierung im Bildungsbereich im Berchtesgadener Land“	13
4.1. IT-Umfrage zu Ausstattung und Nutzung	13
4.2. Systematisierung der Medienkonzepte und Angebote zur Medienpädagogik.....	14
4.3. Initialer Faktencheck – Stand Juli 2019.....	15
5. Ansätze / Umsetzungsprojekte gemäß der vier Handlungsfelder	22
5.1. Handlungsfeld „Digitalisierung gemeinsam gestalten“	22
5.2. Handlungsfeld „Entwicklung einer modernen IT-Landschaft“	22
5.3. Handlungsfeld „Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt“	23
5.4. Handlungsfeld „Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation.....	24
6. Leuchtturmprojekte	24
6.1. Leuchtturmprojekt „IT-Ausstattung in der Lehrerbildung“	24
6.2. Leuchtturmprojekt „Digitaler Ausbildungsatlas“	26
7. Schlussbemerkung	28

Vorwort Landrat Georg Grabner

Seit 2016 ist der Landkreis Berchtesgadener Land „Bildungsregion“.

Basierend auf unserem damaligen Bewerbungskonzept ist seither viel passiert. Das starke politische Bekenntnis zur hohen Wertigkeit des Themas Bildung ist nach wie vor gegeben, damals gefasste Vorhaben wurden inzwischen umgesetzt.

So wurde eine „Lenkungsgruppe Bildungsregion“ geschaffen, die als übergeordnetes Steuerungsgremium die Themen der Bildungsregion diskutiert und Leitlinien vorgibt. Arbeitskreise treffen sich nach wie vor zu ihren Themen oder finden sich zu neuen Themen zusammen.

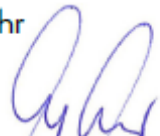
Ein „Bildungsbüro“ wurde eingerichtet, das mit einer Koordinationsstelle als Stabstelle im Landratsamt besetzt wurde. Die Kollegin ist ein zentraler Ansprechpartner für unsere Bildungsakteure aus allen Bildungsbereichen im Landkreis, unterstützt bei Projekten und bringt nach wie vor Bildungsakteure und Bildungsthemen zusammen. Ein wesentliches Format ist unser jährlicher „Bildungsgipfel“ sowie ein „Rundbrief Bildungsregion“ mit Neuigkeiten aus und für unsere Bildungsregion.

Zum Thema „Nummer 1“ hat sich in den vergangenen zwei Jahren die Digitalisierung herauskristallisiert, die zunehmend alle Lebensbereiche durchdringt. Daher ist es für unsere Bildungsregion selbstverständlich, mit besonderem Augenmerk diese Herausforderung vor allem auch für den Bildungsbereich anzunehmen und Bildung in einer digitalen Welt aktiv mitzugestalten.

Das vorliegende additive Strategiepapier zur „Digitalen Bildungsregion“ soll eine fundierte Ausgangslage sein, um in Zukunft übergreifend über alle Bildungsbereiche die Themen einer zunehmenden Digitalisierung anzugehen. Es soll mithelfen, Menschen jeglichen Alters zu mündigen Nutzern moderner Technologien zu machen, die Bürgerinnen und Bürger aber auch zu sensibilisieren für einen kompetenten im Umgang mit potentiellen Risiken.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit den Bildungsexperten in unserem Landkreis sowie die Schaffung von Schnittstellen zu Politik, Wirtschaft und allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die mit uns gemeinsam den „Digitalen Wandel“ bei uns im Landkreis Berchtesgadener Land mitgestalten möchten.



Ihr

Georg Grabner
Landrat

1. Einleitung und Zielvision

„Junge Menschen fit machen für die Herausforderungen der digitalen Welt“, so wird der Auftrag zur Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregion im *Handbuch des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus* beschrieben. Die Bildungsregionen in Bayern würden dazu einen wesentlichen Beitrag leisten können, da hier in den Strukturen der Bildungsregionen Bildungsprozesse koordiniert und vernetzt werden. Für den ländlichen Raum liegen zudem enorme Chancen in der Digitalisierung, z.B. neue Lehr- und Lernformen, sei es in den Schulen oder weiteren Bildungseinrichtungen. Mit Digitalisierung kann gesichert werden, dringend benötigte Fachkräfte im Landkreis auszubilden, heimatnah zu halten und so dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Schließlich stehen technisch modernste Anwendungen und Ausstattungen auch dafür, wie ein Landkreis „digital mithält“ und sich „nicht abhängen“ lässt, wie er dadurch seine Attraktivität als Lebensraum gestaltet.

Unsere Zielvision ist: „Digitalisierung nicht als Selbstzweck!“

Damit wird beschrieben, dass Digitalisierung nicht um der Digitalisierung willen umgesetzt werden soll; der Zweck soll klar vom Menschen und seiner Lebenswelt her definiert werden. So soll bei Kindern und Jugendlichen erreicht werden, dass sie sich in einer digitalisierten Welt zurecht finden und an den Entwicklungen des digitalen Zeitalters bestmöglich partizipieren können. Daraus leitet sich ab, Digitalisierung als Teil des „lebenslangen Lernens“ umzusetzen. Damit muss Medienerziehung und Mediennutzung bereits früh aufgegriffen und verzahnt weitergeführt werden, also von der Familie, über den Kindergraten in die Grundschule, von den Weiterführende Schulen über die Ausbildung bis in das Berufsleben und auch in den Freizeitbereich. Das erfordert ein enges Netzwerken aller Beteiligten, ein enges Zusammenwirken in allen Bereichen.

Die Digitale Bildungsregion Berchtesgadener Land möchte diese Koordinationsrolle einnehmen und die Akteure best möglich unterstützen, diesem Bildungsauftrag nachzukommen.

„Digitalisierung“ bereits Jahresthema 2018

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe der Bildungsregion wurde als Jahresthema für 2018 das Thema „Digitalisierung im Bildungsbereich“ definiert. Digitalisierung gehört zur Lebenswelt der Lernenden und der Lehrpersonen, durchdringt immer mehr gesellschaftliche Bereiche - daher komme man um das Thema nicht herum, so die Meinung des Gremiums. Das Programm des jährlichen Bildungsgipfels 2018 wurde entsprechend gestaltet. Der Bildungsgipfel dient damit zugleich als Auftaktveranstaltung für die Umsetzung der Bewerbung zur Digitalen Bildungsregion.

Als Referent wurde Prof. Dr. Klaus Zierer gewonnen, der mit seinem Ansatz zum „Lernen 4.0“ genau das formulierte, was sich die Bildungsakteure im Landkreis wünschen: ein durchdachtes, medienpädagogisch begründetes Vorgehen in punkto technische Ausstattung mit dem Schwerpunkt auf dem Leitsatz „Pädagogik vor Technik“.

Im Anschluss an das Impulsreferat von Prof. Zierer bot der Bildungsgipfel für die rund 150 Teilnehmer im Rahmen einer Ausstellung bereits erste Einblicke in die vielfältige Arbeit in diesem Bereich und Angebote verschiedenster Bildungseinrichtungen des Landkreises zu Medienerziehung und Medienpädagogik. Akteure präsentierten Projektbeispiele und stellten Angebote vor, die Teilnehmer konnten sich erstmals zum Kontext „Digitalisierung im Bildungsbereich“ vernetzen und austauschen.

Impressionen der Auftaktveranstaltung (Bildungsgipfel 2018)



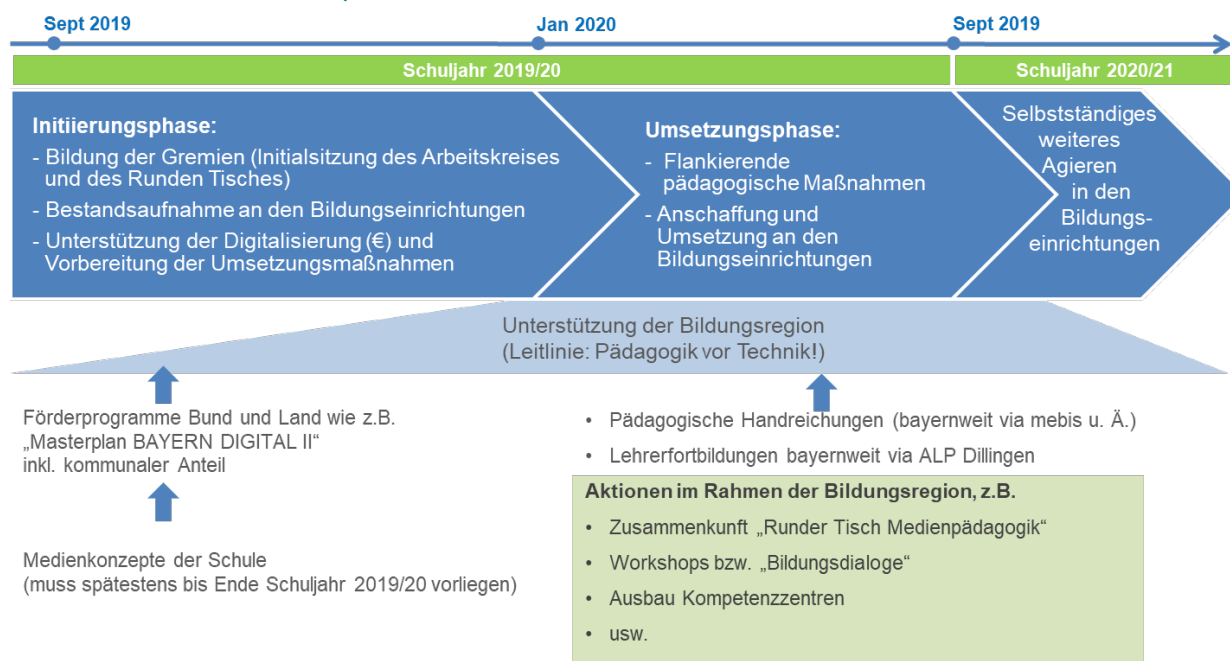
Impulsreferat von Professor Dr. Klaus Zierer (Universität Augsburg, Autor „Lernen 4.0“) auf dem Bildungsgipfel 2018 der Bildungsregion Berchtesgadener Land: Sein Credo „Pädagogik vor Technik“ ist Leitsatz für die Digitalisierung in der Bildungsregion Berchtesgadener Land.



Eindrücke der Ausstellung im Rahmen des Bildungsgipfel 2018 (oben links im Uhrzeigersinn): Angebote zur Medienerziehung / Suchtprävention der Caritas Beratungsstelle Berchtesgadener Land, Foyerbereich der Ausstellung mit Informationen des Kreisjugendringes zu Medienprojekten, Anregungen zum Podcasting im Fremdsprachen-Unterricht FOS Freilassing, Programmieren in der Grundschule, Umwelterziehung der Biosphärenregion als bewusster Gegenpol zur Digitalisierung. (Fotos: Landratsamt Berchtesgadener Land)

2. Unser Weg zur „Digitalen Bildungsregion“

2.1. Übersicht und Zeitplan



Nachfolgend auf die Abgabe des Bewerbungskonzeptes folgt nun eine erste Initiierungsphase bis ca. Ende des Jahres 2019, ab Januar 2020 geht es dann verstärkt in die Umsetzung der flankierenden pädagogischen Maßnahmen auf Basis der Anschaffungen in den Bildungseinrichtungen. Ziel ist, dass ab dem Schuljahr 2020/21 die Bildungseinrichtungen selbstständig weiter agieren.

2.2. Umsetzungsplanung

Bisherige Schritte (Oktober 2018 bis Juli 2019):

- Bildungsgipfel im Herbst 2018 – Auftaktveranstaltung zu „Pädagogik vor Technik“: Fokussierung auf diesen Ansatz hat sich als genau richtig erwiesen und soll weiterverfolgt werden.
- Erste Medienkonzepte der Schulen im Landkreis sind fertig und eingereicht, dienen als Grundlage der technischen Ausstattung bzw. Beschaffung.
- Ideen für Pilotprojekte (Leuchtturmprojekte) wurden besprochen.
- Personen für Arbeitskreis wurden angesprochen und haben Bereitschaft zum Mitwirken signalisiert.
- Im Nachgang an den Bildungsgipfel entstand die Idee, weiterhin die Bildungsträger zu vernetzen und den Dialog und Austausch weiterzuführen. Künftig soll es ein technisches „IT-Forum BGL“ und einen „Runden Tisch Medienpädagogik“ geben sowie eine Veranstaltungsreihe, die sog. „Bildungsdialoge“, um medienpädagogische Themen aufzugreifen. Eine erste Programmidee mit Themen liegt vor.
- Anmeldung zur Teilnahme an der Weiterentwicklung zur „Digitalen Bildungsregion“ erfolgte beim Kultusministerium München im März 2019.
- Vorstellung unseres Vorgehens zur „Digitalen Bildungsregion Berchtesgadener Land“ als Impulsreferat im Rahmen des Erfahrungsaustausches der Bildungsregionen in Bayern am 5. April 2019 im Kultusministerium München.
- Abgabe des Strategiepapiers / Bewerbungskonzeptes im August 2019.

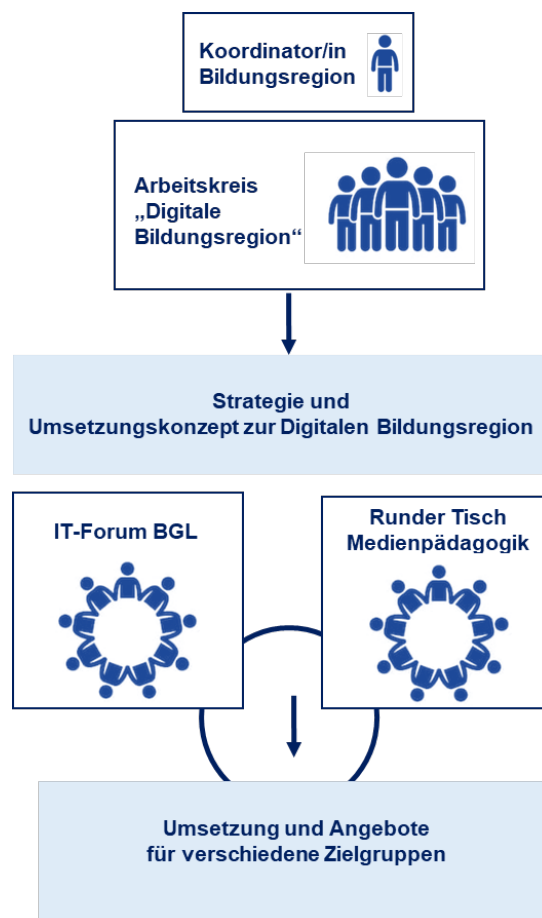
Nächste Schritte (August 2019 bis Dezember 2019):

- Bildung der Gremien:
 - o Initialsitzung Arbeitskreis „Digitale Bildungsregion“
 - o Initialsitzung „IT-Forum BGL“
 - o Initialsitzung des Rundes Tisches „Medienpädagogik in BGL“
- Ist-Stand-Analyse bzw. Bestandsaufnahme mit Hilfe der IT-Umfrage an den Bildungseinrichtungen
- Identifizierung von Handlungsfeldern
- Vorbereitung der Umsetzungsmaßnahmen (z.B. Programm der Bildungsdialoge finalisieren, Verzeichnis der Experten und Ansprechpartner erstellen)

Nächste Schritte (Januar 2020 bis August 2020):

- Flankierende pädagogische Maßnahmen starten (z.B. Zusammenkunft „Runder Tisch Medienpädagogik“, Workshops bzw. Veranstaltungsreihe „Bildungsdialoge“)
- Ausbau Kompetenzzentren
- Abgleich der Ausstattungsanforderungen in den Bildungseinrichtungen
- Unterstützung der Beschaffung
- Pilotprojekte begleiten bzw. als Leuchtturmprojekte unterstützen
- Handlungsempfehlungen ausarbeiten für nachhaltige Strukturen

2.3. Struktureller Aufbau bzw. Gremienstruktur



Aufgaben der Arbeitskreisleitung bzw. Koordinator Bildungsregion:

- Ansprache engagierter Akteure aus der Bildungsregion (bereits erfolgt), Benennung der Arbeitskreis-Mitglieder
- Terminierung und Planung erste Arbeitskreissitzung sowie folgende Sitzungen
- Verteilung der Arbeitsaufträge, Zusammenfassen der Ergebnisse
- Generelle Begleitung des Erarbeitungsprozesses, Vernetzung und Austausch fördern
- Aufruf im Rundbrief der Bildungsregion, den Arbeitskreis zu unterstützen

Vorgesehene Arbeitskreismitglieder „Digitale Bildungsregion“:

- Bereich Frühkindliche Erziehung: Leiterin „Haus für Kinder und Waldkindergarten“, Gemeinde Bischofswiesen
- Bereich Allgemeinbildende Schulen: Seminarlehrerin und Medienbeauftragte an den Grundschulen; haben gemeinsam Medienkonzept für alle GS und MS im Landkreis erarbeitet
- Bereich Weiterführende Schulen: Schulleiter GY Laufen und/oder FOS Freilassing
- Bereich Außerschulische Lernorte: AK-Leitung Robotik-Clubs am Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land
- Bereich IT-Ausstattung Schulen: Koordinator Digitale Bildung BGL, MIB für die Landkreise BGL und Traunstein
dazu hausintern Finanzmanagement Schulen (Abwicklung Masterplan Bayern Digital II) sowie der Fachinformatiker zur Betreuung der Landkreisschulen – haben die Aufgabe vom Ministerium, den Prozess zu unterstützen
- Bereich Hochschule: Geschäftsführerin Akademie Berchtesgadener Land in Kooperation mit der FH Rosenheim
- Bereich non-formales Lernen: Leiter Kreisjugendring BGL, Leiter der Volkshochschule Berchtesgadener Land Umweltreferentin der Biosphärenregion Berchtesgadener Land und Leiterin Bildungszentrum Nationalpark Berchtesgaden
- Bereich Wirtschaft: Digitalisierungslotse (Vertreter für den Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land)
- Bereich Ausbildung: Schulleiter Berufsschule BGL
- Bereich Weiterbildung: Bildungsberater der Industrie- und Handelskammer für Region 18
- Bereich Kinder, Jugend, Familien: Fachbereichsleitung bzw. Arbeitsbereich 114 des Jugendamt BGL (Jugendarbeit, Prävention, Familienförderung)
- Arbeitskreis-Leitung: Bildungskoordinatorin Katharina Heyking
- Beratendes Mitglied: Prof. Dr. Hubwieser, TUM und Wissenschaftlicher Leiter Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land Land

Aufgaben des „Arbeitskreises Digitale Bildungsregion“:

- Sichtung Bewerbungskonzept von 2016 – Excerpterstellung zu den digitalen Themen (= Zusammenführung der enthaltenen Ideen und Handlungsempfehlungen)
- Erarbeitung einer detaillierten Inhaltsstruktur nach den vorgegebenen 4 Handlungsfeldern bzw. einer entsprechend angepassten Struktur für den Landkreis
- Darstellung des Ist-Standes im Landkreis mit Hilfe der geplanten IT-Umfrage
- Herausarbeiten von Leitideen für den Landkreis mit Handlungsempfehlungen nach Prioritäten in mittel- und langfristige Ziele
- Erarbeitung des regionalen Konzeptes inkl. Vorstellen von zwei Leuchtturmprojekten

Vorgesehene Mitglieder „IT-Forum BGL“:

- Fachinformatiker zur Betreuung der Landkreisschulen (derzeit in der Ausschreibung)
- Digitalisierungslotse Herr Holstein (Vertreter Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land)
- Koordinator Digitale Bildung BGL Herr Riedl, MIB für die Landkreise BGL und Traunstein Herr Gulden
- sowie alle Systembetreuer an den Grund- und Mittelschulen sowie an weiterführenden Schulen
- Systembetreuer der weiteren Bildungseinrichtungen

Aufgaben des „IT-Forum BGL“:

- Gegenseitige Information zu den Medienkonzepten und den darauf basierenden technischen Umsetzungen in den Bildungseinrichtungen
- Ansprechpartner zum Stand der Internetanbindung der Schulen (vgl. IT-Umfrage an den bayerischen Schulen via ALP Dillingen; hier wird regelmäßig erhoben, wie die Schulen angebunden sind – diese Daten sollten in den Faktencheck einfließen).
- Einigung auf einen Landkreis-Standard als Basis für Beschaffungslisten (vorrangig für die Landkreis-Schulen) – Prüfung, inwieweit die Medienkonzepte und Umsetzungsplanungen in ein gemeinsames regionales Konzept münden könnten
- Ggf. Abstimmung, um Übergänge zu erleichtern (vor allem Übergang von den Grundschulen in die Mittelschulen bzw. die weiterführenden Schulen)
- Ggf. Abstimmung zum Übergang in die Berufsschule
- Ggf. Abstimmung zu Übergängen in den Beruf
- Neben den reinen Hardwarethemen sollen peripher auch medienpädagogische Themen beachtet werden, dazu ist ein Zusammenspiel mit dem „Runden Tisch Medienpädagogik“ wichtig. Entscheidend ist, die Anschaffung und den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge an eine pädagogische Zielsetzung zu orientieren. Die nötige informationstechnische Infrastruktur muss vorhanden sein, damit Medienkonzepte und Mediencurricula zuverlässig und effizient umgesetzt werden können. Das regelmäßig aktualisierte „*Votum*“ des *Beraterkreis zur IT-Ausstattung von Schulen des Kultusministeriums* sollte hier als Grundlage und Empfehlung dringend beachtet werden.
- Denkbar sind hier vor allem „Virtuelle Arbeitsräume“ und Austauschplattformen, physische Treffen sind maximal zweimal jährlich realisierbar. Zu prüfen ist, ob mebis genutzt werden kann oder ob eine alternative Plattform geschaffen werden muss.

Vorgesehene Mitglieder „Runder Tisch Medienpädagogik“:

- Koordinator Digitale Bildung BGL Herr Riedl, MIB für die Landkreise BGL und Traunstein Herr Gulden.

- „Experten“ aus den einzelnen Bereichen (aktive Bildungsakteure aus den Bildungseinrichtungen im Landkreis, dazu gehören Lehrkräfte oder Mitarbeiter bzw. Dozenten in Bildungseinrichtungen).
- Ggf. als Impuls externe Referenten, wie z.B. Prof. Dr. Hubwieser, Referenten des ZMF oder Medienpädagogische Experten, die bereits im Landkreis mit verschiedensten Partnern aktiv sind.

Aufgaben des „Runden Tisches Medienpädagogik“:

- Die Zusammenkunft aus Medienpädagogen und Experten soll Themen der Medienerziehung, Medienpädagogik und Medienprävention aufgreifen: zum einen geht es um die Unterstützung von Bildungsprozessen durch digitale Medien, zum anderen um Bildungsprozesse, die sich mit Digitalisierung und digitalen Medien befassen und sich damit auseinandersetzen.
- Der Runde Tisch tauscht sich zu Ansätzen zu „Bildung in einer Digitalen Welt“ aus und bearbeitet die Ideen in den Handlungsfeldern aus, die letztendlich zu (wenn möglich) vernetzten Maßnahmen führen sollen.
- Auch für dieses Gremium soll eine virtuelle Austauschplattform für registrierte Benutzer aufgebaut werden, die Zugänge zu freigegebenen Materialien und Kontakten ermöglicht.

3. „Leitbild Digitalisierung“ – Grundideen einer „Digitalen Bildungsregion“

Bereits im Rahmen der Bewerbung zur Bildungsregion wurde 2016 von Mitgliedern des Unterarbeitskreises „Digitale Zukunft der Schulen“ in der Säule „Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen“ eine grobe Zielsetzung zur „Sicherung der digitalen Zukunft an Schulen“ formuliert. Vorrangig geht es um das Vernetzen und das gemeinsame Agieren.

Handlungsfeld / Kurzbeschreibung	Best Practice Beispiel	Handlungsbedarf	Ziele/Visionen
Kompetenzzentren: a) digitale Zukunft	Das Gymnasium Berchtesgaden ist bereits Referenzschule für Medienbildung und könnte zu einem Kompetenzzentrum für die Schulen im Landkreis werden. Die Schule lädt zu einem ersten Treffen im Oktober 2015 ein.	Ohne von einander zu wissen, werden an Schulen ähnliche Probleme erörtert und gelöst. Es herrscht große Unsicherheit, was in der Zukunft im digitalen Bereich auf Schulen zukommt. Ressourcenaufwand an Schulen wird nicht erhoben, deshalb gibt es wenige Bestrebungen Kompetenzen zu konzentrieren.	Gemeinsame Treffen reduzieren den Konkurrenzgedanken, ermöglichen Zusammenarbeit der Schulen und sparen Ressourcen. → Treffen der Systembetreuer und medienpädagogisch interessierten Lehrer, um die Aufgaben und Möglichkeiten des Kompetenzzentrum für digitale Zukunft zu klären → „Plan 2020“ für die digitale Zukunft an Schulen erstellen → Prüfung, in welchen Bereichen der Einsatz von Smartphones oder Tablets im Unterricht sinnvoll ist → Vorstellen der Grundlagen der Medienpädagogik → Überlegungen zum gemeinsamen Einkauf technischer Geräte → Klärung, ob es schulartspezifische Kompetenzzentren braucht

Auszug aus dem Bewerbungskonzept 2016 zum Thema „Digitale Zukunft der Schulen“.

In einem Thesenpapier im Anhang formulierte ein Kollege, der bereits sehr viel mit Medien im Unterricht arbeitet, eine grobe Richtung, die es für eine Digitalisierung im Bildungsbereich braucht. Ziel eines schulumfangsentsprechenden Medienkonzeptes solle sein, Lernen MIT Medien und lernen ÜBER Medien systematisch in den Lernprozess zu integrieren. Medienkonzeptarbeit ist damit Teil der Schulentwicklung, die die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung umfasst. Dazu bedarf es einer strukturierten Herangehensweise.

Da mittlerweile die Medienkonzepte erarbeitet wurden, gilt es nun, die Durchgängigkeit der Konzepte zu prüfen – sowohl innerhalb einer Schule, wie auch schulartübergreifend und in Verbindung mit außerschulischen Anbietern.

Nur wenn alle an Bildungsprozessen beteiligte Akteure wissen, wie und was die jeweiligen Partner erarbeiten und welche technischen und räumlichen Ausstattungen zugrunde liegen, kann eine Medienbildung gelingen und der Erwerb von Medienkompetenz landkreisdeckend erreicht werden. Diesen Dialog und Austausch anzuregen, soll Aufgabe der „Digitalen Bildungsregion“ sein. Letztendlich soll es nicht vorrangig darum gehen, Pilotprojekte zu initiieren, sondern Umsetzungen in nachhaltige, langfristige und feste Strukturen zu bringen.

Ansätze zur „Sicherung der Digitalen Zukunft von Schulen“ sind:

- **Kompetenzschulen** im Landkreis bilden: das Gymnasium Berchtesgaden ist Referenzschule für Medienbildung – seine Rolle soll gestärkt und ausgebaut werden. Weitere Kompetenzschulen für weitere Bereiche sollen hinzukommen.
- Auch im außerschulischen Bereich sollen **Kompetenzzentren** aufgebaut werden: So ist bspw. das Bildungszentrum des Nationalparks Vorreiter in der der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Kombination mit Mediengestaltungsangeboten für Schülerinnen und Schüler; die dort eingesetzten Vorgehensweisen und pädagogischen Konzepte könnten sich auf weitere Bildungsbereiche und Bildungsanbieter im Landkreis übertragen lassen, z.B. Ferienfilmprojekte in der Dokumentation Obersalzberg oder im TUM Lehr- und Forschungszentrum Rossfeld.
- Generell sind **Außerschulische Partner** stark einzubeziehen, denn gerade hier agieren Experten und Fachpersonal. Da sich Schulen zunehmend für außerschulische Partner und Bildungsträger öffnen, liegt hier ein großes Potential. So bietet z.B. der Kreisjugendring Projekte zur Mediengestaltung und zum Medienverstehen an, auch Partner wie Caritas mit Themen zur (Medien)Suchtprävention bringen Themen in die Schulen und unterstützen so die Lehrkräfte bei der Medienerziehung.
- Zu den außerschulischen Partnern gehören des weiteren die **Betriebe und Unternehmen** im Landkreis. Kinder und Jugendliche benötigen eine logische Grundlagenkompetenz, ein grundsätzliches Verständnis für die Funktionsweise technischer Geräte, sie müssen Wirkungsweise kennen und um die Produktionsbedingungen moderner Medien wissen – nur dann sind Schüler von heute erfolgreiche Fachkräfte von morgen. In Zusammenarbeit mit dem Schülerforschungszentrum bietet der Landkreis daher seit einigen Jahren die sog. „Theo-Prax-Methode“ an, die Schüler und Betriebe zusammenbringen soll und damit vor allem eine Förderung im MINT-Bereich stärkt. Eine jährliche MINT-Akademie findet immer mehr Zuspruch, jedoch liegt hier noch Entwicklungspotential bei einheimischen Schülern, das unbedingt gefördert werden muss.
- Entscheidend ist zur Umsetzung schlussendlich das **Bilden von Netzwerken** und das gegenseitige Informieren. Es wird Aufgabe der Digitalen Bildungsregion sein, dazu entsprechende Instrumente zu installieren, seien es bspw. Rundbriefe oder andere **Kommunikationsformen**. Der geplante Runde Tisch „Medienpädagogik BGL“ ist dazu ebenfalls ein Instrument; der Arbeitskreis „Schule & Wirtschaft“ ist seit einigen Jahren aktiv und widmet sich verstärkt dem Thema Fachkräftesicherung, wozu auch unbedingt eine Sicherung der digitalen Kompetenz gehört.
- Tragfähig und zukunftssicher werden die Bemühungen natürlich auch nur dann, wenn Sachaufwandsträger und Gemeinden sowie Bildungsakteure in moderne Technik investieren. Mit der Unterstützung von Bund und Land und aktuellen Förderprogrammen wird hierbei erheblich unterstützt. Aufgabe der Digitalen Bildungsregion wird aber weiterhin sein, das **Verständnis bei Entscheidern** zu generieren, in den Bildungsbereich frühzeitig und langfristig zu investieren. Mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit trägt die Digitale Bildungsregion dazu erheblich bei.

4. Faktencheck „Digitalisierung im Bildungsbereich im Berchtesgadener Land“

Ausgangspunkt für ein fundiertes und nachhaltiges Agieren zur Digitalisierung ist die Beantwortung der Fragen: „Wo stehen wir? Wo steht die Schulgemeinschaft, wo die weiteren Bildungsakteure? Wie haben sie den Weg zur Digitalisierung bereits eingeschlagen? Wo bestehen Herausforderungen und welche Potenziale können gefördert werden?“

Der Faktencheck soll über eine online-Umfrage realisiert werden, Ergebnisse werden an die Schulen zurückgespiegelt und zentrale Befunde an die Bildungsakteure kommuniziert. Die Ergebnisse dienen als Basis für die weiteren Umsetzungsstrategien, sollen Projektideen liefern und z.B. auch Weiterbildungsbedarfe erkennbar machen.

Im Rahmen dieses „Faktenchecks Digitalisierung“ sollen nicht nur die Hard- und Software, Breitbandanbindungen, Geräte und weitere technische Ausstattungsmerkmale erfasst werden. Vielmehr geht es auch darum, Angebote im Bereich der Medienbildung und Medienkompetenzvermittlung sowie in der Medienpädagogik zu erfassen und zu systematisieren. Der Landkreis Berchtesgadener Land und seine Bildungsakteure sind bereits jetzt aktiv um den Digitalen Wandel bemüht, allerdings in unverbundenen Einzelprojekten. Der Faktencheck soll ermöglichen, sich gegenseitig zu informieren und auszutauschen, in mittelfristiger Planung sogar in Projekten zusammenzuarbeiten und landkreisweit zu agieren.

Folgende Bildungsbereiche und Institutionen sollen im Faktencheck bedacht werden:

- Frühkindliche Medienkompetenzvermittlung
- Jugendhilfe-Angebote für Kinder, Jugendliche sowie und deren Eltern/Erziehungsberechtigte
- Angebote für SchülerInnen (in der Schule und in der Freizeit)
- Digitalisierung in der Ausbildung (in Berufsschule – Ausbildungsbetrieb)
- Digitalisierung in der Fort- und Weiterbildung / Erwachsenenbildung
- Digitalisierung im non-formalen Bereich (Freizeit)

4.1. IT-Umfrage zu Ausstattung und Nutzung

Um einen aktuellen Ist-Stand bzgl. des Standes der Digitalisierung zu erheben, ist für Herbst 2019 eine online IT-Umfrage ähnlich den Bayreuther und Bamberger Modellen geplant. In den vergangenen Jahren ist die IT-Landschaft heterogen gewachsen. Im Zuge des Masterplans Bayern Digital II ist für die weitere Beschaffung das dringende Ziel, wenn möglich eine homogenisierte IT-Landschaft im Landkreis zu etablieren.

Dazu wird allerdings zunächst die Erhebung eines Ist-Stand nötig, der dann mit den Beschaffungswünschen abgeglichen werden soll. Grundidee ist hierbei, auf Durchgängigkeit von den Bildungseinrichtungen, Schulen und weiteren Bildungsakteuren zu achten.

Ein Blick in den Digitalisierungskompass (Stand September 2018) zeigt, dass der Landkreis noch erheblichen Nachholbedarf hat. Die Auswertung und Ergebnisse des Digitalisierungskompasses für die Region sollen in die IT-Umfrage einfließen, um entsprechende strukturelle Maßnahmen anzuraten. So ist beispielweise dringend Breitbandanschluss an den weiterführenden Schulen oder an der Berufsschule nötig, um entsprechende unterrichtliche Modelle umzusetzen. Erwähnt sei hier nur als Beispiel die „Digitale Heftführung / Ausbildungstagebuch“ im Rahmen einer dualen Ausbildung, die nur mit entsprechender Bandbreite umgesetzt werden kann. Die Bildungsregion ist hier kein Umsetzer, schafft aber Bewusstsein bei den entsprechenden Stellen (Gemeinden, Wirtschaftsförderung und Ähnliches).


4.2. Systematisierung der Medienkonzepte und Angebote zur Medienpädagogik

Neben der technischen Ausstattung ist entscheidend, wie die Ausstattung genutzt wird bzw. genutzt werden soll. Dazu dienen die Medienkonzepte. Auch diese sollen an den Schulen und Bildungseinrichtungen im Landkreis gegenseitig kommuniziert werden um, aufeinander aufbauen zu können bzw. um sich gegenseitig zu ergänzen. Dazu ist eine systematische Erfassung nötig, die ebenfalls über die IT-Umfrage erfolgen soll.

Im Zuge des Masterplan Bayern Digital II waren die Schulen aufgerufen, ein Medienteam zu bilden und Medienkonzepte zu erstellen. Dies erfolgte, nun gilt es die Konzepte in die Umsetzung zu bringen. Neben den Angeboten im Lehrer Fortbildungsbereich möchte der Landkreis einen Anteil leisten, die Akteure bilateral zu vernetzen. Dazu sollen „Bildungsdialoge“ initiiert werden, die das Bildungsbüro der Bildungsregion organisiert. Die Ideen und Themen für diese Veranstaltungsreihe stammen aus der Nacharbeit des Bildungsgipfels, da sich eine große Zahl an Akteuren mit Themenideen und Vorschlägen für Veranstaltungen bzw. Workshops für einen Wissenstransfer angeboten haben. Die Bildungsdialog-Reihe wird somit aktiv von den Bildungsakteuren mitgestaltet und ist „aus der Region – für die Region“.

Auszug aus der Planung zu den Bildungsdialogen:

<p>Q4 2019 - November 2019</p>	<p>Veranstaltung „Medienführerschein & Co“ (z.B. am Gymnasium Berchtesgaden, Referenzschule für das Thema Medienbildung und Medienkonzept): Allgemeine und weiterführende Schulen tauschen sich über ihre jeweiligen Medienkonzepte aus (GS/MS, GY-RS-FOS). Ziel ist, dass die jeweiligen Medienkonzepte ineinandergreifen.</p>
<p>Q1 2020 - Jan 2020</p>	<p>Workshops „Einsatz von Whiteboards und Learning Tools im Unterricht“ (z.B. an der FOS Freilassing oder Gymnasium Laufen):</p> <p>Einführung in Erstellung und Verwendung von Learning Tools bzw. Apps, Materialien aus mebis dazu nutzen, das Medienzentrum als Medienquelle etc. Offen für Bildungsakteure aus allen Bereichen, um aus best practice zu lernen und neue Anregungen im Medieneinsatz im Unterricht zu erhalten.</p> <div data-bbox="427 1312 1104 1671" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="1177 1352 1289 1527" data-label="Image"> </div> <p><i>Info-Stand auf dem Bildungsgipfel zum Thema „Podcasting“ im Unterricht, der auf reges Interesse stieß. (Foto: Landratsamt Berchtesgadener Land)</i></p>
<p>Q2 2020 - Mai 2020</p>	<p>Veranstaltung „Überblick Medienpräventionsthemen“ (z.B. Caritas Berchtesgadener Land, Geschäftsstelle Bad Reichenhall): Umgang mit Cybermobbing, Medien(Sucht)Prävention, Erscheinungsformen sexueller Gewalt durch neue Medien wie bspw. in Chatrooms. Offen für Bildungsakteure aus allen Bereichen, Ziel ist das Vorstellen der Angebote, die dann wiederum zu längerfristigen Projekten und Kooperation führen sollen (z.B. Schulprojekte).</p>

<p>Q3 2020 - Juli 2020</p>	<p>Workshop „Mediengestaltung in der Freizeit“ (z.B. Bildungszentrum des Nationalparks Berchtesgaden Haus der Berge):</p> <p>Vorstellen der medienpädagogischen Angebote und eigenes Ausprobieren. Für Bildungsakteure aus dem außerschulischen Bildungsbereich, dient der Vernetzung der außerschulischen Anbieter wie bspw. Schülerforschungszentrum Berchtesgaden, Lehr- und Forschungsanstalt der TUM am Rossfeld, Dokumentation Obersalzberg sowie um aus best practice zu lernen und ähnliches im eigenen Bildungsprogramm anzubieten.</p> <div style="display: flex; align-items: center;">   <div style="margin-left: 20px;">  <p>Nationalpark Berchtesgaden</p> </div> </div> <p><i>Beispiel „Film-Kurs“: Der viertägige Kurs richtet sich an 12- bis 16-jährige, die gerne Geschichten schreiben, fotografieren, filmen oder dies lernen möchten. Im Rahmen des Workshops erstellen die Teilnehmer eigene Kurzfilme, die ihre Zukunft im Alpenraum im Fokus haben. Der Medienexperte Mark Walter unterstützt die Teilnehmer dabei, ihre Ideen zu einem fertigen Film umzusetzen. (Fotos: Nationalpark Berchtesgaden)</i></p>
<p>Q4 2020 – Oktober 2020</p>	<p>Workshop „Digitale Bildungsangebote im non-formalen Bildungsbereich“: Ideenaustausch für Bildungsakteure wie z.B. Volkshochschulen, Büchereien, Seniorenbüros und sonstiges zur gegenseitigen Vernetzung und zum Austausch, wie man eigene Angebote digitaler ausgestalten kann.</p>

4.3. Initialer Faktencheck – Stand Juli 2019

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick zu den einzelnen Bereichen einen Einblick geben, wie sich die Bildungslandschaft Berchtesgadener Land auf den Weg in die Digitalisierung macht (Stand Juli 2019).

Frühkindlichen Medienkompetenzvermittlung:

Angebote für Familien und zur Stärkung der Eltern, Kompetenzvermittlung in den entsprechenden Einrichtungen für Kinder unter drei bzw. unter sechs Jahren – in diesem Bereich ist im Landkreis momentan noch Entwicklungspotential zu verzeichnen.

Eine mittelfristige Planung nimmt die Fachkräfte und weitere Multiplikatoren in den Blick; es sollen zu Beginn 2020 erste Ideen mit Hilfe des ZMF in Amberg (Bayerisches Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik) entwickelt werden. Hierzu arbeitet die Bildungsregion mit der Fachaufsicht für die Kindergärten / Jugendamt am Landratsamt zusammen, die den direkten Zugang in die Einrichtungen hat und ein Netzwerk der LeiterInnen pflegt, zu dem auch regelmäßige Weiterbildungsangebote gehören. Es ist zu konzipieren, wie das Thema Medienkompetenz in die Einrichtungen getragen werden soll. Zudem sind Formate zu definieren, die von Eltern angenommen werden (z.B. Weiterführung der Elternfrühstücke, Elternwerkstatt, Vortragsreihen am Vormittag / Nachmittag und Ähnliches). Eine technische Ausstattung ist in den meisten Einrichtungen zudem nicht vorhanden.

Jugendhilfe-Angebote für SchülerInnen und Eltern:

In diesem Bereich existieren landkreisweit Angebote wie z.B. Elternrunden, die meist gemeinsam vom Jugendamt und externen Anbietern angeboten werden. Themen der Medienkompetenzvermittlung und Medienpädagogik werden z.B. in „Elterncafés“ oder in der „Elternwerkstatt“ aufgegriffen und richten sich an Eltern und pädagogisches Personal.

Institutionen wie Caritas oder Kreisjugendring haben in ihrem Portfolio Angebote für Projekte, die Themen intensiver behandeln und direkt die Zielgruppe der Kinder und Jugendliche einbinden. Die Angebote können in den Unterricht oder in Freizeitangebote integriert werden, werden teilweise als eigenständige Ferienprogramme angeboten. Schwerpunkt liegt hier meist auf der Medienerstellung und der Präventionsarbeit.

Aktuelle Beispiele Vorträge und Workshops / Projekte:

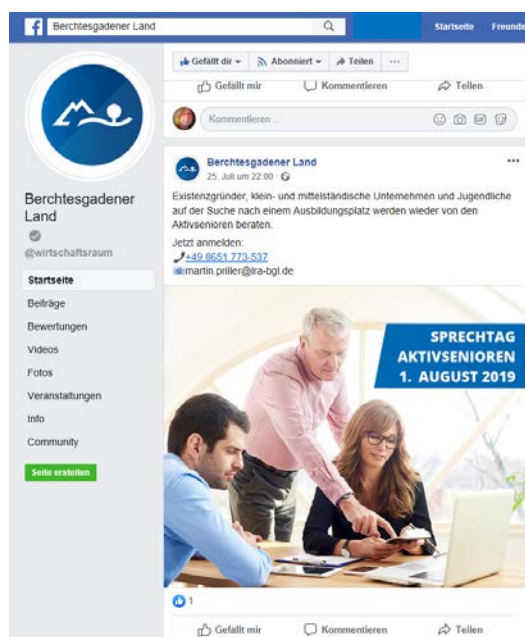
<p>Vortrag „Endlich ein Smartphone“</p>	<p>Anbieter: Katholisches Bildungswerk gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familien im Rahmen der Elternwerkstatt: In diesem Workshop geht es darum, wie eine gelungene Begleitung der Kinder im Umgang mit dem Smartphone aussehen kann. Geklärt wird die Frage, warum Medien für Kinder und Jugendliche so wichtig sind, worauf man als Mutter / Vater oder Bezugsperson achten sollte.</p>  <p><i>Vorderseite Flyer.</i></p>
<p>Vortrag „Faktencheck Internet“</p>	<p>Anbieter: Katholisches Bildungswerk gemeinsam mit dem Amt für Kinder; Jugend und Familien im Rahmen der Elternwerkstatt: In dem Workshop geht es darum zu erkennen, was sind echte Nachrichten, was falsche – wie werden „Fake News“ generiert? Der Vortrag soll einen Überblick geben, wie man Meldungen „checked“.</p>  <p><i>Medienpädagoge Danilo Dietsch bei der „Elternwerkstatt“. (Foto: privat).</i></p>
<p>Projekt „Hallo wach!“</p>	<p>Projektangebot Kreisjugendring gemeinsam mit erfahrenen Medienpädagogen: Das Projekt behandelt das Thema Nachrichtenkompetenz / Fake News im Rahmen der Medienerziehung; ein hochspannendes Projekt, das die Themen Journalismus - Medien – Populismus verbindet. Schüler erstellen selbst „Fake News“ für eine Kinderradiosendung und blicken dadurch hinter die Kulissen.</p>

	  <p>SchülerInnen lernen, wie Nachrichten gemacht werden (recherchieren, schneiden, bearbeiten) und wie einfach es ist, Fakten so darzustellen, wie man sie gerne darstellen möchte. (Foto: privat).</p>
<p>Projekt „MakerBox - mit neuen Ideen ins JUZ“</p>	<p>Projektidee: Im Berchtesgadener Land gibt es aktuell weder MakerSpace noch FABLab, um Projekte umzusetzen. Deshalb will der Kreisjugendring MakerBoxen entwickeln, die Werkzeuge für diverse Themenbereiche enthalten. Erfahrene Medienreferenten erklären in Workshops mit dem Material die Grundprinzipien digitaler Fabrikation und digitaler Kreativität.</p> <p>Nach der Projektphase in Offenen Jugendeinrichtungen sollen danach auch Angebote an Schulen und bei Jugendverbänden durchführbar sein. Die Boxen sollen dann ausleihbar sein und die Einsatzmöglichkeiten werden in konkreten, erfahrungsbasierten Konzeptbeschreibungen veranschaulicht.</p> <p>Alle MakerBoxen setzen auf kreatives digitales oder analoges Gestalten. Die Inhalte dienen dazu, Vorlieben zu finden und zu festigen, um sie in der Freizeit oder in der Berufsorientierung weiterzuentwickeln. Der künstlerisch-kreative Einstieg in die MakerBox ermöglicht insbesondere „MINT-fernen“ Jugendlichen einen niederschweligen Zugang zur digitalen Technik.</p>
<p>Ferienprogramm „Mediencamp“</p>	<p>Ferienprogramme des Bildungszentrums des Nationalparks „Haus der Berge“: Mediencamp: Jugendliche arbeiten gemeinsam an einem Drehbuch für einen kurzen Videoclip verbringen dann zwei Tage im Nationalpark Berchtesgaden, um die Aufnahmen zu machen. Am letzten Tag werden dann wieder im Bildungszentrum die Videoclips bearbeitet.</p>
<p>Ferienprogramm „ESRI-Sommerncamp“</p>	<p>Ferienprogramme des Bildungszentrums des Nationalparks „Haus der Berge“: Forscherwoche für Schüler zur Anwendung des Geografischen Informationssystems gemeinsam mit der Firma ESRI.</p>   <p>(Foto: Nationalpark Berchtesgaden)</p>
<p>Kurs „Robotik in der Grundschule“</p>	<p>Drei-stündiger Klassenkurs des Schülerforschungszentrums Berchtesgadener Land: Lego® Education hat mit dem neuen Lernkonzept WeDo™ und den entsprechenden Robotik-Bausätzen einen idealen Einsatzbereich für den Einstieg in die Technik und Programmierung geschaffen.</p>   <p>(Foto: Schülerforschungszentrum.)</p>

Digitalisierung in der Ausbildung (Berufsschule – Ausbildungsbetrieb)

<p>Berufsschule Berchtesgadener Land</p>	<p>In allen Fachbereichen legt die Berufsschule Wert auf eine top-ausgestattete Lernumgebung, die die Arbeitswelt widerspiegelt. Beispiele sind die Unterrichtsräume der kaufmännischen Berufe ebenso wie die Werkstätten der KZF-Mechatroniker, der Maurer oder der Schreiner: Aktuelle Software wie auch CAD-Arbeitsplätze, ein computergesteuertes CNC-Bearbeitungszentrum u.v.a.m. sind fester Bestandteil der dualen Ausbildung.</p> <p>Im Bereich Körperpflege, Gastronomie und Tourismus mit den zusätzlichen Möglichkeiten der Berufsfachschulen bietet die Berufsschule hinsichtlich der Digitalisierung ebenfalls vielfältige Möglichkeiten.</p> <p>Im Bereich der Berufsvorbereitung hält die Berufsschule ebenfalls ein breites Angebot an digitalen Tools bereit.</p> <div data-bbox="523 640 1337 936" data-label="Image"> </div> <p><i>Erst an den CAD-Arbeitsplätzen geplant, dann in der Schreinerei umgesetzt (Fotos: Berufsschule Berchtesgadener Land).</i></p>
<p>„Digitalisierungslotse“ für Ausbildungsbetriebe</p>	<p>Im Landkreis gibt es eine große Bandbreite im Grad der Digitalisierung bei den Betrieben. Der Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land hat daher einen „Digitalisierungslotse“ im Einsatz, der in Zusammenarbeit mit den Unternehmen den Weg in die Digitalisierung unterstützt, gerade kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region in der Strategie und Umsetzung.</p> <p>Zu den Aufgaben gehören neben individuellen Lotsengesprächen auch Vorträge und Workshops sowie Schulungen und Qualifizierung der Mitarbeiter (unter anderem in Kooperation mit den Hochschulen Rosenheim, Salzburg und Landshut).</p> <div data-bbox="523 1361 991 1727" data-label="Image"> </div> <p><i>Der „Digitalisierungslotse“ im Einsatz (Foto: Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land).</i></p>
<p>„Fachkräftelotsin“ für die Sicherung der Fachkräfte in der Region</p>	<p>Unternehmen, Organisationen, Verbände und Schulen werden über die Fachkräftelotsin vernetzt, um Fachkräfte in der Region auszubilden und für die Region zu gewinnen.</p> <p>Gemäß der Marke #MachDeinEigenesDing soll die immense Bandbreite möglicher Beschäftigungen und Möglichkeiten im Landkreis aufgezeigt werden.</p>

Gerade um die Jugendlichen und jungen Berufsstarter anzusprechen, werden zeitgemäße Medien und Formate genutzt, vor allem auch Soziale Medien. Regelmäßige Postings stellen Berufsbilder vor, Unternehmen und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Einladungen zu Veranstaltungen.



Screenshot Facebook Berchtesgadener Land.




Kampagnen wie z.B. Werbung für eine Schreiner Ausbildung oder für den Hausarztberuf im Landkreis werden über eigene Webpräsenzen und Imagefilme gesteuert (<https://www.berchtesgadener-land.de/beruf-karriere/arzt-an-den-alpen/film-aerzte>)

Ein gemeinsames Projekt mit der Bildungsregion ist der sog. „**Digitale Ausbildungsatlas**“ (siehe dazu Beschreibung im Kapitel „Leuchtturmprojekte“ später).


**Arbeitskreis
„Schule & Wirtschaft“**

Der Arbeitskreis „Schule & Wirtschaft“ bringt Unternehmen und die weiterführenden Schulen sowie die Berufsschule zusammen.

Aktuelle Themen werden besprochen und legen besonders Augenmerk auf die Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Betrieben, wenn nötig, wird Unterstützung für Projekte angeboten und durchgeführt. Gerade Aktionen wie bspw. der jährliche „Girls Day“ sind hier im Fokus, um junge Mädchen und Frauen für Berufe im MINT-Umfeld zu begeistern.

<p>Akademie BGL – Weiterbildung und Qualifizierung von Führungskräften</p> 	<p>In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Rosenheim fungiert die Akademie Berchtesgadener Land als überbetriebliche Weiterbildungsstätte. Sie steht offen für Mitarbeiter von Unternehmen aller Branchen und bietet diesen eine praxisnahe Weiterbildung auf Hochschulniveau.</p> <p>Verstärkt wird seit zwei Jahren gemeinsam mit der Fakultät Informatik an der TH Rosenheim das Thema IT-Kompetenz angeboten und soll künftig ausgebaut werden, da die Nachfrage bei den Unternehmen stetig steigt. Dabei geht es nicht nur um reines IT-Wissen in der Anwendung, sondern es sollen Kompetenzen vermittelt werden, die die Unternehmen im Digitalen Wandel unterstützen und damit verbundene Veränderungen im Geschäfts- oder Produktionsablauf zu meistern helfen.</p> <p>Dazu findet sich im Schulungskatalog der Akademie das „Kompetenzfeld „Digitalisierung“ mit den Kursen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitale Transformation - aktuelle Trends und deren Einfluss auf das Business - Hot Topics - Moderne Technologien der Digitalisierung prägnant beleuchtet - Funktionale Sicherheit - Risiko und Risikomanagement in der Digitalisierung - Digitale Geschäftsmodelle - Chancen und Risiken - New Work durch die Digitalisierung <p>Format der Weiterbildungen ist meist ein interaktiver Input, Workshopcharakter und Fallstudienarbeit, moderierte Gruppenarbeit und Best-Practice Beispiele.</p>
<p>bfz (Berufliches Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft) – Angebote für berufliche Qualifizierungen</p> 	<p>Das bfz bietet im Rahmen seiner Maßnahmen moderne Lehr- und Lernmethoden an, dazu gehören z.B. blended learning-Kurse oder teilweise komplette e-Learning-Kurse.</p> <p>Das bfz Freilassing bzw. seine Lernräume in Berchtesgaden, Bad Reichenhall usw. bietet aber auch begleitete e-Learning-Kurse, die den Lernenden individuell begleiten.</p> <p>Im Maßnahmenprogramm finden sich Angebote, sich in Digitalisierungsthemen weiterzubilden.</p> <p>Ein Beispiel ist „digiKomp® EU plus - Feststellung meiner digitalen Kompetenzen“: Anhand eines festgelegten Erhebungsschemas („Online-Verfahren“) wird ermittelt und analysiert, wo der Lernende aktuell in seiner digitalen Kompetenz steht. Grundlage für diese Feststellung bilden die Vorgaben für digitale Kompetenzen im sogenannten EUROPASS. Es folgt eine detaillierte Auswertung zur Selbsteinschätzung und zu den Wissensfragen sowie eine individuelle berufliche Beratung (z.B. Ergebnisse werden in direktem Bezug auf konkrete Berufsbilder betrachtet). Im Verlauf von zwei Wochen finden dazu mehrere Einzeltermine statt.</p> <p>So eröffnen sich bspw. Für Arbeitslose oder Migranten neue berufliche Chancen, da passgenau ein Angebot empfohlen wird.</p>
<p>Volkshochschulen – Individuelle Angebote für Firmen und online-Buchungsportal</p> 	<p>Kursprogramm: Die Volkshochschulen bieten Kurse zu bestimmten gängigen Anwendersoftware-Anwendungen aus dem Bereich Textverarbeitung, Excel oder PowerPoint an, aber ebenso unter der Rubrik „VHS vor ORT“ werden in den Bereichen Sprachen und EDV individuelle, auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnittene Schulungsangebote realisiert.</p> <p>Eine direkte online-Buchung von Kursen ist bspw. bei der vhs Berchtesgaden möglich (neu im Herbstsemester 2019 auf www.vhs-berchtesgaden.de).</p>

Digitalisierung im non-formalen Bereich (Freizeit)

Interaktive Lehrpfade	<p>Gerade in einem sehr touristisch geprägten Landkreis sind Informationsangebote für einheimische und Gäste sehr beliebt und tragen wesentlich zum Wissenstransfer im non-formalen Bereich und in der Freizeit bei.</p> <p>Gemeinden und Initiativen versuchen zunehmend, z.B. interaktive Lehrpfade zu gestalten. Durch Ergänzung von QR-Codes die zu weiteren Informationen führen, sollen die Informationen interaktiv abrufbar sein und vor allem die Jüngeren ansprechen.</p> <p>Mögliche Partner für „Interaktive Lehrpfade“ sind z. der Ainringer Moss-Weg, der Pidinger Bienenweg oder auch der Almerlebnispfad Ramsau. Zur Umsetzung solcher Projekte bietet der Kreisjugendring Berchtesgadener Land seine Unterstützung an über den Kurs „Digitale Lehrpfade“: In diesem Kurs entwickeln Kinder und Jugendliche einen digitalen Lehrpfad. Sie überlegen sich die Themenbereiche der Stationen und erstellen für jede Station ein Konzept. Das können Fragen oder ein Quiz, Filme oder Fotos sein. Der kreativen Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Steht die Dramaturgie, erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die Programme GeoQuest und Unity 3D und erproben sich in der Nutzung von Foto-, Video- und Audibearbeitungssoftware. Damit ausgerüstet, werden die Stationen erstellt. Die späteren Nutzer werden mittels einer App an der Route entlang geführt. In dieser finden sie auch die Inhalte der Stationen. Am Ende wird der Lehrpfad öffentlich präsentiert und kann ab dann von allen Interessierten genutzt werden.</p>
Virtuelle Lernräume	<p>Ein Beispiel für Eigeninitiative von Lehrkräften im Bereich „Virtuelle Lernräume“ ist das Projekt „Säulen der Zeit – ein Rundgang durch unsre Geschichte und Gegenwart“ in der Aula der Mittelschule Bad Reichenhall.</p> <p>Dort ist ein Zeitstrahl / Rundgang im Treppenhaus mit historischen und politischen Personen gestaltet worden, per QR-Code erhalten die Schüler zur Person und Zeitkontext weitere Informationen. Die Aula und das Treppenhaus ist jedem zugänglich und wird somit interaktiver Lernraum.</p> <p>Projektbeschreibung unter https://s-d-z.jimdo.com</p>  <p><i>Schüler scannt einen QR-Code im Rundgang „Säulen der Zeit“ an der Mittelschule Bad Reichenhall (Foto Zenoschule Bad Reichenhall).</i></p>

Die oben genannten Beispiele stellen lediglich *eine erste, nicht wertende Auswahl* dar. Im Zuge des „Faktenchecks“ sollen flächendeckend alle Angebote im Landkreis aller Träger gesammelt und eine „Digitale Bildungskarte“ erstellt werden. Auch hier ist das Ziel, die Angebote breit zu kommunizieren und über gegenseitige Vernetzung best practice auszutauschen.

5. Ansätze / Umsetzungsprojekte gemäß der vier Handlungsfelder

5.1. Handlungsfeld „Digitalisierung gemeinsam gestalten“

Um die Gemeinschaftsaufgabe, den digitalen Wandel anzunehmen und als Chance zu nutzen, muss vernetzt und in Kooperation gehandelt werden.

- Das geplante **Bildungs- und Chancenportal** ist ein wesentliches Instrument der Vernetzung der Bildungsakteure, aber auch, um Bildungsthemen für die Bürgerinnen und Bürger transparent zu machen: Im Bewerbungskonzept zur Bildungsregion wurde angeregt, ein Chancen- und Bildungsportal zu realisieren. Auf dieser Portalwebsite sollen umfassend alle Bildungsanbieter und Bildungseinrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land übersichtlich angezeigt werden. Jede Bildungseinrichtung wird mit Grundinformationen wie Adresse und Kurzprofil dargestellt, sowie mit der eigenen Website verknüpft. Damit wird nicht nur für alle Landkreisbürger Transparenz über die Bildungslandschaft erreicht, sondern die Bildungsanbieter sind im Bildungsportal vernetzt. Alle Akteure sind aufgerufen, ihre Daten aktiv zu melden und Themen beizusteuern.
- Die **dargestellten Gremien** („IT-Forum BGL“ und „Runder Tisch Medienpädagogik“) dienen der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch der Akteure.
- Über die geplanten **„Bildungsdialoge“** sollen sich die Schulen und außerschulischen Bildungskateure schulartübergreifend vernetzen.
- Es existieren bereits **Schulleiterrunden**, die für Darstellung von IT-spezifischen Themen genutzt werden können bzw. zu den Gremien und Foren ausgestaltet werden sollten.
- Über den **Arbeitskreis „Schule & Wirtschaft“** kann eine Vernetzung mit digital-affinen Betrieben hergestellt werden; unterstützt wird dies durch die Fachkräftelotsin und den Digitalisierungslotsen des Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land.
- Über landkreiseigene IT-Systeme wie z.B. GIS oder dem Landkreisnetz können virtuelle **Austauschplattformen** geschaffen werden.
- Gemeinsam mit dem Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land werden Unternehmen adressiert, um diese mit Schulen (und im Speziellen der Berufsschule) zusammenzubringen; so gibt es bspw. im Herbst einen **„Markt der Berufe“**, eine **Berufsinfomesse**, die auch zeigt, wie die Digitalisierung klassische Handwerksberufe durchdringt (z.B. CAD in der Schreinerwerkstatt). Zudem werden Themen der Berufsorientierung und Hilfen aus dem Sozialdienst, Agentur für Arbeit usw. aufgezeigt.

5.2. Handlungsfeld „Entwicklung einer modernen IT-Landschaft“

Um die IT-Ausstattung und Infrastruktur vor allem in der Schullandschaft voranzubringen und für einen gewinnbringenden Einsatz fit zu machen, stehen umfangreiche Förderprogramme zur Verfügung. Diese sollen sinnvoll ausgeschöpft werden.

- Die eingereichten **Medienkonzepte** dienen als Basis für die Anschaffung der IT-Ausstattung.
- Um ein nachhaltiges Digitalisierungskonzept umzusetzen, muss nicht nur der Ausbau der **Breitbandanbindung** an den Bildungseinrichtungen gesichert sein, die Ausstattung muss zukunftssicher und zukunftsorientiert bestellt werden, eine professionelle Systembetreuung muss gesichert sein.
- **Dazu stellt der Landkreis einen Fachinformatiker ein**, der in erster Linie die Landkreisschulen bei der Einführung und Beschaffung neuer IT-Systeme bzw. ergänzenden Systemen unterstützen soll. Des Weiteren ist der Kollege für die Konzeption, Installation, Integration in vorhandene Systeme sowie bei der Einweisung und Unterstützung der Fachbetreuer an den Schulen zuständig.

Der Kollege ist dem IT-Fachbereich zugeordnet, soll aber in enger Abstimmung mit der Bildungsregion bspw. die IT-Umfrage gestalten. Zudem ist er die Schnittstelle für das IT-Forum, das die IT-Schullandschaft gesamt betrachten soll. Derzeit läuft die Bewerbungsphase und die ersten Einstellungsgespräche fanden statt, damit der Kollege wenn möglich zum neuen Schuljahr mit seiner Aufgabe beginnen kann. Damit sichert der Landkreis als Sachaufwandsträger für seine Schulen ein professionelles Umsetzen der Anschaffung.

- Um die Schulen nicht zu blockieren, werden **derzeit dringend nötige Anschaffungen** koordiniert, z.B. benötigt die Berufsschule 20 zusätzliche CAD-Plätze, 20 Notebooks, und 26 Tablets – eine schnelle Beschaffung wird angestrebt, um Projekt und Vorgaben wie z.B. das „Digitale Ausbildungstagebuch“ im neuen Schuljahr umsetzen zu können.
- Parallel unterstützt der **Digitalisierungslotse des Wirtschaftsservice** Gemeinden und Unternehmen bei der Anbindung an Breitband-Internet, WLAM-Infrastrukturen, freien Hot-Spots (z.B. an öffentlichen Plätzen) und weiteren IT-strukturellen Themen.

5.3. Handlungsfeld „Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt“

Menschen müssen befähigt werden, sich in einer zunehmend digitalisierten Welt zurecht zu finden. Vorrangig geht es darum. Strukturen für „Bildung in einer digitalen Welt“ zu schaffen. Dazu bedarf es zeitgemäßer Medienerziehung.

- Die Fokussierung auf Medienerziehung findet sich z.B. im schulart- und fächerübergreifenden Ansatz der „**Bildungsdialoge**“; die einen ersten Ansatz bilden. In Zukunft kann dies weiter ausgebaut werden zu gemeinsame Lehrerfortbildungen.
- Nützlich ist hierbei der Aufbau eines **regionalen Referentenpools** im Landkreis; schon jetzt gibt es zahlreiche Expertinnen und Experten, die bereit sind, ihr Wissen weiterzugeben und entsprechende Veranstaltungen an ihren jeweiligen Bildungseinrichtungen anzubieten; in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt können Workshops angeboten werden (ohne in Konkurrenz mit den Angeboten der ALP Dillingen zu agieren).
- Das **landkreiseigene Medienzentrum** ist dementsprechend miteinzuplanen, da hierzu die Lehrkräfte ohnehin bereits Zugang haben. Die Mitarbeiter des Medienzentrums können aufgrund ihrer langjähriger medienpädagogischen Arbeit wertvolle Impulse geben.
- Durch das **Kursangebot im Schülerforschungszentrum** Berchtesgadener Land haben Schulen einen qualitativ hochwertigen und wissenschaftlichen Begleiter in Projekten in den MINT-Fächern: so wird ein Robotik-Club sehr gut angenommen, um Grundlagen der Programmierung zu verstehen. Jede Lehrkraft kann hier auf Ressourcen und Fachwissen zurückgreifen bzw. den eigenen Unterricht bereichern (www.schuelerforschung.de).
- Vortragsreihen und **Elternabende mit Experten** (Caritas, Kreisjugendring etc.) werden weiterhin angeboten; hier könnte es künftig z.B. eine Reihe „Medienpädagogik für Eltern“ geben.
- Das Schülerforschungszentrum betreut **P/W-Seminare**, die immer öfter Themen der Digitalisierung umsetzen: so können z.B. Digitale Lehrpfade entstehen oder weitere interaktive Anwendungen zur Bildung im non-formalen Bereich. Ausbaufähiger Bereich ist die Erstellung von interaktiven Guides für Museen, Stadtführungen und Ähnliches.

5.4. Handlungsfeld „Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation“

Es ist wichtig, dass die Umstellung auf Wirtschaft 4.0 gelingt.

- Die **Berufsschule Berchtesgadener Land** ist auf einem sehr guten Weg, sich an Wirtschaft 4.0 auszurichten. Zahlreiche Aktionen gemeinsam mit dem Wirtschaftsservice machen eine duale Ausbildung bei einheimischen Betrieben und einen Ausbildungsberuf attraktiv. Auch hier macht Digitalisierung nicht halt, und so ist der Landkreis als Sachaufwandsträger stets bemüht, die Berufsschule top-modern auszustatten. Projekte wie „Start Up Teens“ oder der „Junior Sales Contest“ bereiten die jungen Menschen zusätzlich auf das Berufsleben vor. Aufgabe der Digitalen Bildungsregion wird sein, dies in die Öffentlichkeit zu tragen und das Image einer Berufsausbildung zu stärken (vgl. Aktionswoche 2019 im November zum Thema „Berufliche Bildung“, in Kombination mit dem Bildungsgipfel 2019 der Bildungsregion).
- Dazu gehört ebenso die **Gestaltung des Übergangs Schule / Berufsfindung / Ausbildung**. Hierzu soll es den „Digitalen Ausbildungsatlas“ geben (siehe später).
- Die FH Rosenheim und die Akademie Berchtesgadener Land bietet gemeinsam **Weiterbildungsmöglichkeiten für junge Führungskräfte** an; damit besteht ein Hochschulangebot in der Region, das aber unbedingt im Bereich „Digitale Kompetenz“ ausgebaut werden muss.
- Es besteht auch **Potential im Bereich der Dualen Studienangebote** (z.B. auch als Blended Learning); gemeinsam mit der FH Rosenheim und ggf. mit der Uni Salzburg sollte hier vor allem auf IT-Fachkräfte fokussiert werden.
- Sinnvoll wäre die **Schaffung eines Innovationsclusters** (Berufsschule – Hochschule vor Ort – Kammern – Betriebe – Wirtschaftsförderung), um kurze Wege für schnelle Reaktionen und Anpassung der Lerninhalte zu nutzen. Der bestehende Arbeitskreis „Schule & Wirtschaft“ könnte dahingehend ausgebaut werden. Aufgabe des AK könnte dann sein, sich vermehrt um Betriebsbesichtigungen, auch speziell an Mädchen adressiert, zu kümmern, um Berufsbilder in IT und MINT-Berufen in die Öffentlichkeit zu bringen. Aufgabe der Digitalen Bildungsregion soll sein, diese Anregungen zu geben und entsprechende Partner zusammen zu bringen.

6. Leuchtturmprojekte

6.1. Leuchtturmprojekt „IT-Ausstattung in der Lehrerausbildung bzw. im Grundschul-Seminar Berchtesgadener Land“

Die Grundschule bildet die wesentliche Grundlage für eine digitale Grundbildung. In den Mitteschulklassen 5 und 6 soll nun ebenfalls digitale Grundbildung / Informatik unterrichtet werden. Daher müssen vor allem auch die Grundschullehrer mit dem Einsatz digitaler Medien vertraut sein und einen sinnvollen, pädagogisch begründeten Einsatz damit erlernen.

Derzeitige Lage: Aktuell ist das Seminar zur Ausbildung der Grundschullehrer Berchtesgadener Land im Bereich digitaler Medieneinsatz sehr schlecht ausgestattet. Daher ist eine hinreichende, qualitative Ausbildung der Junglehrer und Lehramtsanwärter im Bereich Einsatz digitaler Medien (Pads, Interaktives Whiteboard, Dokumentkamera u.Ä.) kaum möglich. Die meisten Klassenzimmer sind an den Grundschulen technisch gut ausgestattet, d.h. die Junglehrer müssen den Umgang erlernen, um die vorhandene Ausstattung an den Schulhäusern im Landkreis auch nutzen zu können. Folgendes dreischrittiges Vorgehen zur Qualitätssicherung der Grundschul-Lehrerausbildung im Bereich Digitale Medien im Landkreis Berchtesgadener Land ist konzipiert:

Schritt 1: Voraussetzungen schaffen und erstes Pilotprojekt starten

Anschaffung eines iPad für die Ausbildung Junglehrer im Schuljahr 2017/18 im Rahmen der Seminarveranstaltungen; Anschaffung via Bildungsregion erfolgte bereits in 2018.

Durchführung eines Pilotprojektes „Programmieren in der Grundschule“ (AlgoKids) im Schuljahr 2018/19 (dafür werden ausgeliehene Geräte verwendet); Projekt wird derzeit an der GS Piding durchgeführt und wurde am Bildungsgipfel am 4.10.2018 bereits präsentiert. Wissenschaftlich begleitet das Projekt Prof. Dr. Hubwieser, da hier gute Verbindungen aufgrund seiner Tätigkeit am schülerforschungszentrum bestehen.

Schritt 2: Minimumlösung Ausstattung Seminar - Bedarf für Schuljahr 2019/2020

Anschaffung von 14 Pads zur Ausstattung aller Junglehrer im Landkreis, diese sollen dann über die Medienstelle (Schulamt, Verleih von Schulmedien) den Junglehrern zur Verfügung gestellt werden (Verleihmodell)

Schritt 3: Erweiterte Ausstattung - Bedarf spätestens ab Schuljahr 2020/2021

Anschaffung einer erweiterten Ausstattung, d.h. eines Notebooks für die Seminarleitung, eines Whiteboards sowie einer Dokumentenkamera für den Seminarraum in der GS Piding.

Die Seminarlehrerin erarbeitet im Seminar didaktische Einsatzmöglichkeiten und begleitet die Junglehrer beim Einsatz im Unterricht. Ein Medienkonzept für die Seminausbildung wurde ausgearbeitet und bei der Regierung von Oberbayern abgegeben. Ebenso wurden damit Fördergelder für das Maßnahmenpaket Masterplan Bayern Digital II beantragt. (Anmerkungen: Eine Anschaffung via Masterplan Bayern Digital II ist momentan zeitlich nicht abzusehen. Laut Aussage von Fr Henninger (Reg. Oberbayern, zuständig für die Ausbildung im Grundschulseminar) sowie den zuständigen Koordinatoren Digitale Bildung an der Regierung von Oberbayern (Herr Hahn und Hr Pruy) ist momentan nicht geklärt, wer der Sachaufwandsträger für die Seminausstattung sein wird. Hierzu fehlt momentan eine Aussage vom Kultusministerium. Bevor dies nicht geklärt ist, werden keine Gelder bewilligt und freigegeben. Daher ist eine Finanzierung über die Mittel der Bildungsregion dringend anzustreben).

Medienpädagogisch unterstützt zusätzlich Frau Martina Lerbinger. Sie ist zuständig für die Erarbeitung des Medienkonzeptes für alle Grundschulen im Landkreis Berchtesgadener Land. Das Medienkonzept wurde erstellt und diente allen Grundschulen als Grundlage für die Beantragung der Fördergelder.



Impressionen des Projekts „Algokids – Programmieren für Kinder“ in der Grundschule Piding, Arbeiten mit dem Programm „Scratch“, das eine Programmiersprache für Kinder darstellt. (Fotos: Grundschule Piding.)

Bedeutung für die „Digitale Bildungsregion“

Eine Digitalisierung in den Grundschulen ist Grundlage für pädagogisches Arbeiten mit digitalen Medien in der gesamten Schullaufbahn eines Schülers. Die jungen Schüler sollen behutsam an den Einsatz digitaler Arbeitsmittel herangeführt werden. Daher ist eine entsprechende Ausbildung der Junglehrer zwingend notwendig. Gerade für eine Bildungsregion sind derartige Projekte unbedingt zu unterstützen. Mit Fr. Ilg in Zusammenarbeit mit dem Schülerforschungszentrum bzw. Prof. Hubwieser (TUM) ist gewährleistet, dass der Einsatz pädagogisch fundiert erfolgt und dass das Pilotprojekt entsprechend dokumentiert wird. Über die Koordinationsstelle Bildungsregion im Landratsamt wird das Pilotprojekt an die Öffentlichkeit und über das Staatliche Schulamt Berchtesgadener Land an das Fachpublikum kommuniziert.

6.2. Leuchtturmprojekt „Digitaler Ausbildungsatlas“

Im Rahmen des Bildungs- und Chancenportals soll ein „Digitaler Ausbildungsatlas“ für den Landkreis entstehen.

Zwei Hauptziele sollen mit dem Bildungs- und Chancenportal bei den Bürgern erreicht werden:

- Chancen zeigen, die der Bildungs- und Wirtschaftsraum Berchtesgadener Land bietet; sich mit dem Thema Bildung beschäftigen und einen individuellen Bildungsweg / Ausbildungsweg in BGL finden;
- dem Interessierten einen Überblick über die Bildungseinrichtungen im Landkreis, möglichen Ausbildungsberufen im Landkreis bei heimischen Betrieben sowie weitere Angebote mit Bildungsbezug zu geben; sich mit individuell passenden Infos versorgen, weiterführende Infos und Quellen zu einem bestimmten gesuchten Thema finden, Bildungsangebote finden, Angebote der ansässigen Unternehmen finden zu Aus- und Weiterbildung, Praktika u.Ä.

Bisher gibt es im Landkreis keine Portalseite, die möglichen Schulkarrieren, Informationen zu Ausbildungsberufen und Darstellung von Betrieben im Landkreis zusammen bringt. Lediglich eine Tabelle mit Angaben zu Betrieb und Ausbildungsberuf als PDF steht zur Verfügung. Der Wunsch von Betrieben wie auch dem Wirtschaftsservice war, dies in eine moderne Form zu überführen, die von Jugendlichen angenommen wird und gleichermaßen als Informationsportal dient. Das Fachkonzept sieht verschiedene Einstiegsmöglichkeiten auf dem Portal vor, darunter berufs- bzw. ausbildungsbezogene Einstiege, die im Folgenden kurz umrissen werden.

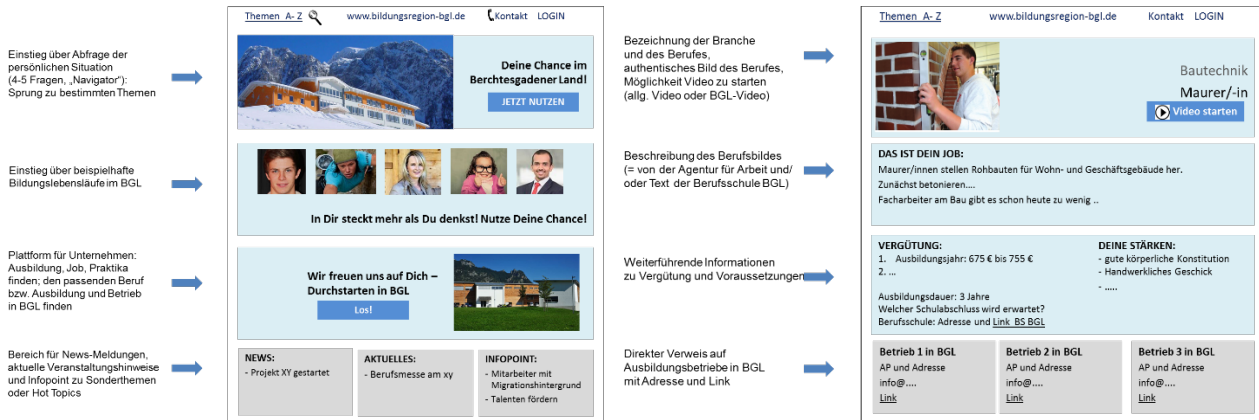
Einstiegs-Variante B: „Bildungslebensläufe“

Die Einstiegsseite zeigt exemplarische Lebensläufe, die vor allem Chancen im Bildungssystem aufzeigen sollen, und gleichzeitig Chancen im Landkreis („Bildungsbiographien“). Ziel: Besucher erhält Idee, was möglich ist. Es gibt Absprungpunkte bzw. Verlinkungen in Oberthemen: Schulwahl, Berufswahl, Betriebe im BGL, Berufe im BGL o. Ä. Als Testimonials sollten real existierende Personen aus dem Landkreis angesprochen werden, um eine entsprechende Außenwirkung zu erzielen. Ähnliches wird bereits jetzt über die facebook-Präsenz des Wirtschaftsraumes Berchtesgadener Land kommuniziert.

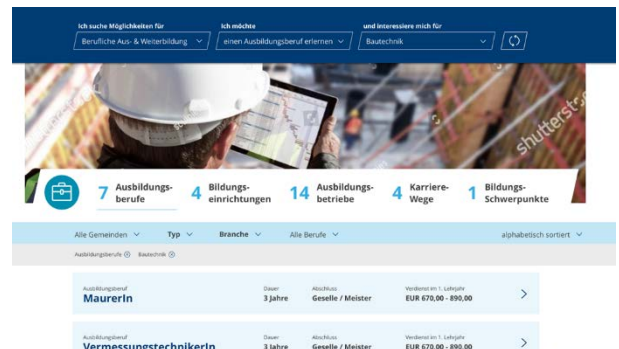
Einstiegs-Variante C: „Ausbildungs-Betriebe“

Die Unternehmen im Berchtesgadener Land bieten eine Vielzahl von Ausbildungsberufen an. Die Ausbildungsberufe sollen auf einer Listen-Seite, welche mit einer Filterfunktion ausgestattet ist, angezeigt werden. Pro Ausbildungsberuf, der im Landkreis angeboten wird, soll es eine Detailseite mit Basisinformationen geben, die direkt auf die ausbildenden Betriebe im Landkreis weiterverlinkt. Daher bietet die Einstiegsseite die Möglichkeit nach bestimmten Ausbildungsberufen oder Ausbildungsbetrieben zu suchen. Das kann über eine Filterabfrage geschehen oder eine direkte Suche nach Ort – Branche oder Ähnlichem. Hier auch Möglichkeit, Monats- oder Quartalsthemen abzubilden (z.B. „Beruffeld des Monats“, starke Branchen in BGL, neue Berufsbilder oder Ausbildungen in BGL).

Das Projekt befindet sich derzeit in der technischen Realisierung (Prototyp). Parallel werden die Daten bei den Ausbildungsbetrieben angefragt. Inhalte zur Beschreibung der Berufe werden mit der Agentur für Arbeit abgestimmt (bzw. die Freigabe zur Verwendung bestehender Infotexte). Vorstellung einer ersten Version des „Digitalen Ausbildungsatlas“ ist im Rahmen der Aktionswoche „Berufliche Bildung“ im November 2019 geplant.



Aus dem Fachkonzept (oben): Aufbau Einstiegsseite zum Bildungs- und Chancenportal und Aufbau Seite Digitaler Ausbildungsatlas; (unten) Einstiegsseite und Anzeige der Betriebe im Landkreis.



Screenshots aus dem Prototyp des Bildungsportals (unten): Detailseite Beruf (links), Detailseite Betrieb.

Bildungsportal Berchtesgadener Land Design Prototyp

Detailseite Beruf

Bild (am besten heimischer Betrieb!) →

Berufsbezeichnung →

Beschreibung Beruf →

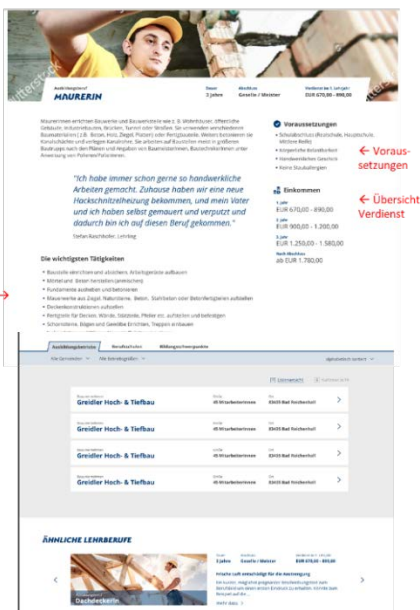
Zitat Azubi →

Beschreibung Tätigkeiten →

Liste der Betriebe →

Tabs mit Umschalten auf Branchen und passenden Bildungsangeboten →

Verknüpfung zu ähnlichen Lehrberufen →



Bildungsportal Berchtesgadener Land Design Prototyp

Detailseite Betrieb

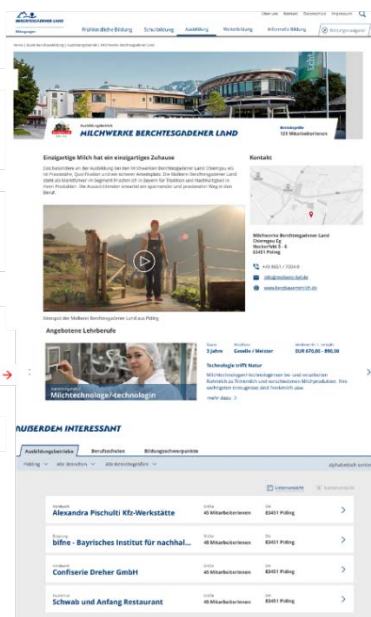
Teaserbild Betrieb →

Kurztexat Betrieb →

Slideshow Bilder oder Video →

Angebote Lehrberufe →

Verknüpfte Betriebe (örtlich) →



7. Schlussbemerkung

Mit Vorlage dieses Bewerbungskonzeptes zur Digitalen Bildungsregion wurde eine erste Darstellung des Digitalisierungsgrades im Landkreis Berchtesgadener Land vorgenommen. Entscheidend für den weiteren Weg und für das Meistern des digitalen Wandels ist nach wie vor das Zusammenwirken der Akteure. Die beschriebenen Strukturen und Gremien sollen dabei helfen, die unterschiedlichsten Ansätze und Projekt zusammenzubringen und zumindest in Ansätzen und an der Basis zu vereinheitlichen. Nur dann können Projekte und Ideen in nachhaltige, langfristige Strukturen gebracht werden.

Bei aller Digitalisierung darf und soll jedoch nicht vergessen werden, dass Technik und Medien nie Selbstzweck sein dürfen und immer ein kritisches Hinterfragen und Handeln erforderlich ist. Daher gefällt das Schlusszitat aus Prof. Dr. Zierers Vortrag im Rahmen des Bildungsgipfel 2018 sehr gut und soll hier abschließend zitiert werden:

**„Denn es ist zuletzt doch nur der Geist,
der jede Technik lebendig macht.“**



Goethe

Bad Reichenhall, August 2019

Anhang

Der Landkreis Berchtesgadener Land in Zahlen - Bildungslandschaft Berchtesgadener Land:

- Fläche:
 - 840 km²
- Einwohner:
 - 105.052 (Stand: 31.12.2017)
- Höchste Erhebung
 - Watzmann
 - 2.713 m
- Tiefster Punkt
 - Salzach bei Laufen
 - 383 m



Bildungsregion

- 1 Hochschule (IUHB)
- 1 Berufsschule
- 1 Hotelfachschule
- 1 Landwirtschaftsschule
- 4 Berufsfachschulen

- 8 Mittelschulen
- 4 Realschulen
- 4 Gymnasien
- 2 Fachobers.

- 1 Montessori- S.
- 1 Förderzentrum
- 2 Förderschulen

Stütz- u. Förderklasse

- 18 Grundschulen
- 41 Kindergärten und KiTas

- 4 Volkshochschulen
- Gemeindebüchereien
- Kath. Bildungswerk
- Caritas
- Musikschule BGL
- Akademie Berchtesgadener Land
- Schülerforschungszentrum
- Haus der Berge
- Dokumentation Obersalzberg
- ...

Bildungshöhepunkte:



Schülerforschungszentrum in Berchtesgaden



Dokumentation Obersalzberg



Berufsfachschule für Schnitzerei „Holzschnitzschule“



Haus der Berge in Berchtesgaden mit Bildungszentrum

